



Der 2024 veröffentlichte zweite Zyklus der PIAAC-Studie ermöglicht erstmals die Betrachtung der Kompetenzentwicklung über die Zeit hinweg. Das Ergebnis ist ernüchternd: Während nur zwei Länder Fortschritte bei den Lesekompetenzen verzeichnen, hat sich die Schere zwischen Leistungsstarken und Leistungsschwachen weiter geöffnet. Die Mitverfasserin der Studie stellt die Kernegebnisse vor und zeigt, wo die Erwachsenenbildung ansetzen muss.

Schlagworte: Erwachsenenbildung; Weiterbildung; Erwachsener; Kompetenz; Messung; Lesekompetenz; Rechenfähigkeit; Internationaler Vergleich; Bildungsforschung; Datenanalyse

E-Journal Einzelbeitrag  
von: Helke Seitz

## Überwiegend rückläufig oder stagnierend

Internationale Befunde aus PIAAC 2023

aus: Grundbildung & Grundkompetenzen (WBDIE2503W)  
Erscheinungsjahr: 2025  
Seiten: 24 - 27  
DOI: 10.3278/WBDIE2503W007

Internationale Befunde aus PIAAC 2023

# Überwiegend rückläufig oder stagnierend

HELKE SEITZ

Der 2024 veröffentlichte zweite Zyklus der PIAAC-Studie ermöglicht erstmals die Betrachtung der Kompetenzentwicklung über die Zeit hinweg. Das Ergebnis ist ernüchternd: Während nur zwei Länder Fortschritte bei den Lesekompetenzen verzeichnen, hat sich die Schere zwischen Leistungsstarken und Leistungsschwachen weiter geöffnet. Die Mitverfasserin der Studie stellt die Kernergebnisse vor und zeigt, wo die Erwachsenenbildung ansetzen muss.

Das »*Programme for the International Assessment of Adult Competencies*« (PIAAC), eine Studie zur Messung der Kompetenzen Erwachsener, wurde im Jahr 2022/2023 zum zweiten Mal durchgeführt. Initiiert von der *Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung* (OECD), liefert die Studie wichtige Erkenntnisse über die Lese-, Alltagsmathematik- und Problemlösekompetenzen Erwachsener. Diese Kompetenzen sind für den individuellen Erfolg ebenso wie für die Gesellschaft unverzichtbar. Sie ermöglichen lebenslanges Lernen, fördern Innovation und befähigen Erwachsene, die Herausforderungen des modernen Lebens erfolgreich zu bewältigen.

Im zweiten Erhebungszyklus nahmen rund 160.000 Erwachsene im Alter von 16 bis 65 Jahren aus 31 Ländern teil. Davon waren 27 Länder bereits im ersten Zyklus (2011/2012, 2014/2015 oder 2017) vertreten und beteiligten sich nun erneut. Die neu verfügbaren Querschnittsdaten ermöglichen es, die Kompetenzentwicklung Erwachsener in den einzelnen Ländern nachzuverfolgen, und zeigen Hindernisse für die Kompetenzentwicklung und -nutzung auf.

Gemessen wurden Kompetenzen in den Bereichen Lesen, Alltagsmathematik sowie adaptives Problemlösen (OECD, 2021). Lesekompetenz umfasst die Fähigkeit, geschriebene

Texte zu nutzen, zu verstehen und zu reflektieren, um Ziele zu erreichen, Wissen und Potenzial zu entwickeln und aktiv am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen. Alltagsmathematik bedeutet, mathematische Inhalte und Informationen zu verstehen, kritisch zu reflektieren und anzuwenden, um die mathematischen Anforderungen verschiedener Situationen im Erwachsenenleben zu bewältigen. Adaptives Problemlösen bezeichnet die Fähigkeit, in dynamischen Situationen, in denen keine sofortige Lösungsmethode verfügbar ist, mithilfe kognitiver und metakognitiver Prozesse Probleme zu erkennen, Informationen zu suchen und passende Lösungen in unterschiedlichen Kontexten anzuwenden.

**Ergebnisse der Erwachsenenkompetenzen 2023:**  
Starke Leistungen in wenigen Ländern, viele mit geringen Fähigkeiten

Die Ergebnisse zeigen, dass Erwachsene im OECD-Durchschnitt 260 Punkte in der Lesekompetenz, 263 Punkte in der alltagsmathematischen Kompetenz und 251 Punkte im adaptiven Problemlösen erreichen (→ ABB. 1).

**ABB. 1:** Durchschnittliche Leistungen Erwachsener im Bereich Lese-, alltagsmathematische Kompetenz und Adaptives Problemlösen.

Land	Lesen	Alltagsmathematik	Adaptives Problemlösen
Finnland	296	294	276
Japan	289	291	276
Schweden	284	284	273
Norwegen	281	285	271
Niederlande	279	284	265
Estland	276	281	263
Flämische Region (Belgien)	275	279	262
Dänemark	273	279	264
England (Vereinigtes Königreich)	272	268	259
Kanada	271	271	259
Schweiz	266	276	257
Deutschland	266	273	261
Irland	263	260	249
Tschechien	260	267	250
<b>OECD Durchschnitt</b>	<b>260</b>	<b>263</b>	<b>251</b>
Neuseeland	260	256	249
Vereinigte Staaten	258	249	247
Frankreich	255	257	248
Singapur	255	274	252
Österreich	254	267	253
Kroatien	254	254	235
Slowakei	254	261	247
Korea	249	253	238
Ungarn	248	254	241
Lettland	248	263	244
Spanien	247	250	241
Italien	245	244	231
Israel	244	246	236
Litauen	238	246	230
Polen	236	239	226
Portugal	235	238	233
Chile	218	214	218

QUELLE: OECD (2024)

Im Bereich der Lesekompetenz und der alltagsmathematischen Kompetenz erreichen Erwachsene in Finnland die höchsten Werte (296 bzw. 294 Punkte). Im adaptiven Problemlösen erzielen Erwachsene in Finnland und Japan mit jeweils 276 Punkten die besten Ergebnisse.

Finnland, Japan, die Niederlande, Norwegen und Schweden zählen zu den leistungsstärksten Ländern in allen drei Kompetenzen. Darüber hinaus liegen sieben weitere Länder deutlich über dem OECD-Durchschnitt: Dänemark, Deutschland, England (Vereinigtes Königreich), Estland, die Flämische Region (Belgien), Kanada und die Schweiz. Elf Länder schneiden hingegen in allen Bereichen deutlich schlechter ab als der OECD-Durchschnitt: Chile, Frankreich, Israel, Italien, Korea, Kroatien, Litauen, Polen, Portugal, Spanien und Ungarn. Chile verzeichnet in allen drei Bereichen die niedrigsten Durchschnittswerte – deutlich unter denen aller anderen teilnehmenden Länder.

Zur besseren Interpretation der Ergebnisse werden die Punktwerte in den drei Kompetenzbereichen in Kompetenzstufen unterteilt. Für jede Stufe ist beschrieben, welche Fähigkeiten Erwachsene besitzen (OECD, 2024, Abbildungen 2.4–2.6). Ergebnisse auf oder unter Stufe 1 kennzeichnen eine geringe Kompetenz, also leistungsschwache Erwachsene.

Im OECD-Durchschnitt gelten 26 Prozent der Erwachsenen als leistungsschwach im Bereich Lesen. Den höchsten Anteil leistungsschwacher Erwachsener verzeichnet Chile – mehr als jeder zweite Erwachsene – gefolgt von Portugal mit einem Anteil von über 40 Prozent. In neun Ländern liegt der Anteil zwischen 30 Prozent und unter 40 Prozent, in elf Ländern

zwischen 20 Prozent und unter 30 Prozent (darunter Deutschland), und in weiteren neun Ländern zwischen 10 Prozent und unter 20 Prozent. Zu Letzteren zählen die Spitzensreiter Finnland, Japan, die Niederlande, Norwegen und Schweden. Auch in den anderen Bereichen zeigen sich ähnliche Muster: Im OECD-Durchschnitt gelten 25 Prozent der Erwachsenen als leistungsschwach in Alltagsmathematik und 29 Prozent im adaptiven Problemlösen (OECD, 2024).

### Entwicklung der Kompetenzen: Geringe Verbesserungen und zunehmende Ungleichheiten

In den meisten teilnehmenden Ländern haben sich die Kompetenzen der Erwachsenen zwischen den beiden Erhebungszyklen verschlechtert oder kaum verändert (→ ABB. 2).

Im Bereich der Lesekompetenz wurde lediglich in zwei Ländern ein signifikanter Zuwachs verzeichnet: in Finnland (+15 Punkte) und in Dänemark (+9 Punkte). In 14 Ländern blieb das durchschnittliche Kompetenzniveau unverändert, während in elf Ländern signifikante Rückgänge festgestellt wurden. Besonders ausgeprägt war dieser in Polen (-31 Punkte), Litauen (-28 Punkte), Korea (-23 Punkte) und Neuseeland (-21 Punkte).

Die Entwicklungen der alltagsmathematischen Kompetenzen fallen insgesamt etwas positiver aus. In acht Ländern konnten signifikante Verbesserungen beobachtet werden, mit den größten Zuwächsen in Finnland (+17 Punkte), Singapur (+17 Punkte) und Estland (+9 Punkte). In zwölf Ländern blieb das durchschnittliche Kompetenzniveau stabil, während in sieben Ländern ein Rückgang zu verzeichnen war – besonders stark in Litauen (-22 Punkte) und Polen (-21 Punkte).

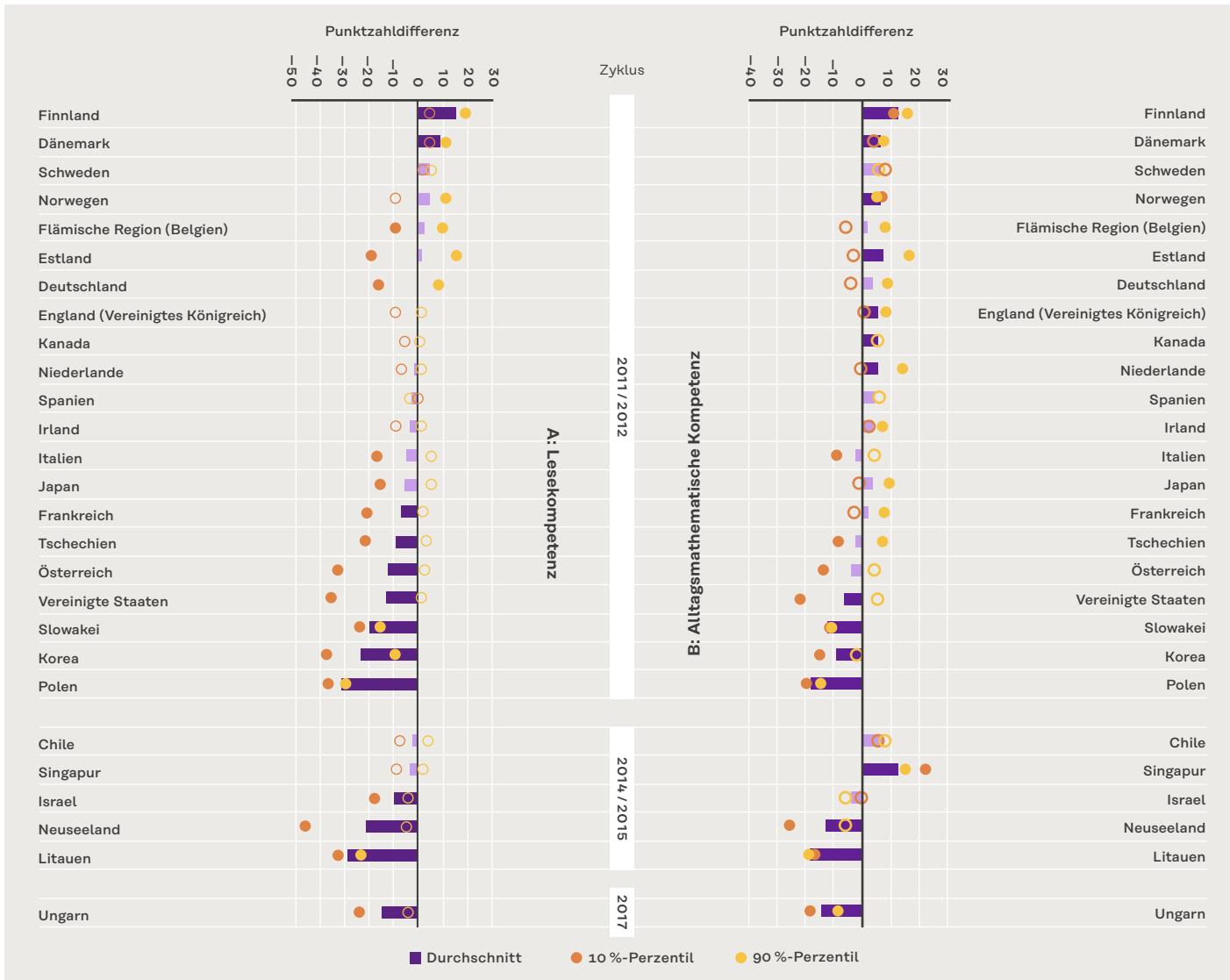
Durchschnittswerte verdecken jedoch häufig Veränderungen an den Rändern der Kompetenzverteilung, etwa bei den leistungsschwächsten 10 Prozent (10. Perzentil) und den leistungsstärksten 10 Prozent (90. Perzentil).

Während sich in Deutschland, Estland und der Flämischen Region (Belgien) die durchschnittliche Lesekompetenz zwischen den Zyklen nicht verändert hat, sind die Leistungen der leistungsschwächsten Erwachsenen zurückgegangen. Gleichzeitig sind die Leistungen der leistungsstärksten gestiegen (→ ABB. 2).

Auch in weiteren Ländern mit stabiler durchschnittlicher Lesekompetenz zeigt ein differenzierter Blick: In Italien und Japan haben die leistungsschwächsten Erwachsenen an Kompetenz eingebüßt, während sich in Norwegen die leistungsstärksten verbessert haben. In allen Fällen führt dies zu wachsenden Ungleichheiten im Bereich der Lesekompetenz.

Ähnliche Muster lassen sich auch bei den alltagsmathematischen Kompetenzen beobachten, etwa für Deutschland, die Flämische Region (Belgien), Frankreich, Irland, Italien, Japan, Österreich und Tschechien.

ABB. 2: Entwicklung der Lese- und alltagsmathematischen Kompetenz im Zeitverlauf



Veränderungen von Punkten in Lesekompetenz und Alltagsmathematischer Kompetenz im Vergleich von 2022/23 zum 1. Zyklus (dessen Runden sind auf der Zeitleiste angegeben). Dunkelblaue Balken kennzeichnen signifikante Unterschiede. Gefüllte Marker stehen für signifikante Unterschiede im 10. oder 90. Perzentil.

QUELLE: OECD (2024)

### Zunehmende Ungleichheiten in der Kompetenzentwicklung: Bildung erreicht Bevölkerungsgruppen nicht gleichermaßen

Die Analyse der Kompetenzentwicklung zwischen den Zyklen zeigt, dass bestimmte Bevölkerungsgruppen über die Zeit zunehmend schlechter abschneiden. Dies führt zu wachsenden Ungleichheiten. Besonders betroffen sind Erwachsene mit geringem Bildungsabschluss, im Ausland geborene Personen, aber auch Männer. Am Beispiel der Lesekompetenz wird dies im folgenden Abschnitt verdeutlicht.

Ein Vergleich der beiden Erhebungszyklen zeigt: Erwachsene ohne Abschluss der Sekundarstufe II haben ihre Lesekompetenz deutlich stärker eingebüßt als Erwachsene mit tertiärem Bildungsabschluss (OECD, 2024, Abbildung 3.7). In 19 Ländern wurde ein Rückgang der Lesekompetenz bei Erwachsenen mit niedrigem Bildungsniveau festgestellt. Auch bei Erwachsenen mit höherem Bildungsniveau zeigt sich ein negativer Trend – in 13 Ländern ist die Lesekompetenz gesunken. Insgesamt hat dies in 16 Ländern zu einer wachsenden Diskrepanz zwischen den Bildungsgruppen geführt (OECD, 2024, Abbildung 3.8). Ursache ist jedoch nicht, dass die leis-

tungsstärksten Erwachsenen besser werden, sondern dass ihr Kompetenzrückgang weniger stark ausfällt.

Ein ähnliches Muster zeigt sich auch im Hinblick auf Kompetenzunterschiede nach Migrationshintergrund: In elf Ländern haben sich die Lesekompetenzen von im Ausland geborenen Erwachsenen verschlechtert. Bei im Inland geborenen Erwachsenen wurde dies in neun Ländern beobachtet (OECD, 2024, Abbildung 3.15). Zwischen dem ersten und dem zweiten Zyklus hat sich die Diskrepanz in der Lesekompetenz zwischen Erwachsenen mit und ohne Migrationshintergrund in acht Ländern signifikant vergrößert (OECD, 2024, Abbildung 3.17).

Auch geschlechtsspezifische Unterschiede haben sich im Zeitverlauf verändert. In elf Ländern ist die Lesekompetenz von Männern zurückgegangen, während sie bei Frauen entweder stabil geblieben oder weniger stark gesunken ist (OECD, 2024, Abbildung 3.19). Betrachtet man die Entwicklung über die Zeit, zeigt sich: In zehn Ländern hat sich die Diskrepanz zwischen Männern und Frauen verringert (OECD, 2024, Abbildung 3.20). Im zweiten Zyklus erreichen Frauen in 13 Ländern mittlerweile eine signifikant höhere durchschnittliche Lesekompetenz als Männer – zum Vergleich: Im ersten Zyklus war das nur in zwei Ländern der Fall. Übrigens: Im Bereich der Alltagsmathematik zeigt sich ein umgekehrtes Bild. Hier schneiden Männer in 27 Ländern signifikant besser ab als Frauen.

## Fazit

Die Studienergebnisse zeigen: Nur in zwei Ländern – Finnland und Dänemark – haben Erwachsene ihre Lesekompetenz im Zeitverlauf verbessert. Besorgniserregend ist hingegen, dass in elf Ländern ein signifikanter Rückgang festgestellt wurde. Die Diskrepanzen haben sich vergrößert – sowohl zwischen leistungsstarken und leistungsschwachen Personen innerhalb der Gesellschaft als auch zwischen verschiedenen Bevölkerungsgruppen. Dies deutet darauf hin, dass bestimmte Gruppen Gefahr laufen, abgehängt zu werden, und macht zugleich gezielte politische Handlungsfelder sichtbar.

Detaillierte Analysen zeigen, dass Kompetenzunterschiede nicht erst im Erwachsenenalter entstehen, sondern bereits sehr früh, und dass sie sich bei einigen Gruppen im Laufe des Lebens weiter vergrößern (OECD, im Erscheinen). Dies unterstreicht die wichtige Rolle sowohl der fröhkindlichen Bildung als auch der formalen Schulbildung, um entstehende Ungleichheiten frühzeitig zu verringern und sicherzustellen, dass das Bildungssystem allen Lernenden gleiche Chancen bietet.

Um Kompetenzlücken zu schließen und auf die sich rasch wandelnden Anforderungen an Fähigkeiten zu reagieren, darf Lernen nicht mit dem Abschluss der formalen Schulbildung enden. Die Erwachsenenbildung spielt dabei eine weitere zentrale Rolle. Gleichzeitig ist jedoch zu beobachten, dass die

Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen in vielen Ländern rückläufig ist (OECD, 2025). Die Stärkung der Erwachsenenbildung bleibt daher ein zentrales Handlungsfeld. OECD-Länder begegnen diesen Herausforderungen mit unterschiedlichen Maßnahmen – etwa durch Freistellungsregelungen für Weiterbildung, den Abbau struktureller Barrieren, die Förderung flexibler Lernangebote sowie durch gezielte Initiativen zur Unterstützung unterrepräsentierter Gruppen (OECD, 2025).



OECD (2021), *The Assessment Frameworks for Cycle 2 of the Programme for the International Assessment of Adult Competencies*, OECD Skills Studies. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/4bc2342d-en>

OECD (2024), *Do Adults Have the Skills They Need to Thrive in a Changing World?: Survey of Adult Skills 2023*, OECD Skills Studies. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/b263dc5d-en>

OECD (2025), *Trends in Adult Learning: New Data from the 2023 Survey of Adult Skills. Getting Skills Right*. OECD Publishing. <https://doi.org/10.1787/eco624a6-en>

OECD (im Erscheinen), *OECD Skills Outlook 2025: Building the Skills of the 21<sup>st</sup> Century for All*.



DR. HELKE SEITZ

ist Volkswirtin im OECD Centre for Skills und Mitverfasserin des OECD-Berichts »Do Adults Have the Skills They Need to Thrive in a Changing World?«

[helke.seitz@oecd.org](mailto:helke.seitz@oecd.org)